

Unterrichtsmaterial 15 Gedichte von Batsheva Dagan

Mit der Nummer auf dem Arm

Auf meinem Arm steht eine Nummer
ein Zeichen aus der Vergangenheit
unauslöschbar in Wasser,
oder mit Speichel,
sie ist eingraviert in meine Haut
und sie ist immer mit mir.
Wenn jemand es bezweifelt
dann soll er meinen Ärmel
bis zum Ellbogen hochkrempeln.

Vielen ist es seltsam
die Nummer zu sehen.
Aber, wer weiß, wundert sich nicht.
Die Nummer war dort anstelle des Namens
auf den Arm tätowiert.
Dieselbe Nummer war auf's Kleid geschrieben,
immer dieselbe Nummer
aber mit einem Davidstern.
Warum? Wer versteht's?
Es bedeutete
Entzug der Freiheit.
Ein Urteil.
Das Erschreckendste war die Gefahr,
in der Gaskammer umzukommen.
Durch den Schornstein als Rauch
in den Himmel zu steigen.

Aber dennoch konnte ich überleben.
Von neuem ein ehrbares Leben leben.
Einen eigenen Vor- und Nachnamen tragen,
einen Ausweis besitzen, der dies beweist.

Nur die Nummer auf dem Arm ist mir geblieben,
nichts hat sich daran geändert.
Heute steht sie
wie damals.
Klar, gut lesbar, absichtsvoll
eine besondere, symmetrische Nummer
so eine gibt's nur einmal.
Sie ist mit mir in die Freiheit gezogen,
eintätowiert für immer.

Zermürbungsreise

Frauen an einen Wagen gespannt
an einen großen Bauernwagen
mit dicken Schlingen aus Segeltuch
in gleichem Abstand von beiden Seiten
an den Wagen gebunden.

Die Schlingen sind den Frauen das Geschirr
um bei der Arbeit die Last zu ziehen,
die ein einzelner Mensch nicht zu tragen vermag.

Um Schläge oder Ohrfeigen zu vermeiden
hängt sich jede die Schlinge über den Nacken
und unter die Achsel,
so muss sie gehen, komme was mag
nicht einhalten,
vorwärts gehen.
Jede muss dasselbe Tempo wahren,
um es den anderen nicht zu erschweren.
Weiter schleppen
immer hin und zurück.

Und auf dem Wagen
ein Haufen Steine.
Ihr einziger Zweck
ist ganz besonders, einzigartig:
hin und her geschleppt zu werden
und wiederum her und hin,
dem Menschen eine Zermürbungsreise aufzuerlegen.